

Magdeburger Hafen GmbH



Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2007

Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens hat im Berichtsjahr weiter zugenommen. Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1.101,7 T€ gesteigert werden. Gegenüber dem Wirtschaftsplan sind 1.235 T€ mehr Umsatzerlöse erzielt worden.

Das Geschäftsjahr 2007 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 876,5 T€ ab (Vorjahr: 734,4 T€). Gegenüber dem geplanten Ergebnis (315,0 T€) ist eine Verbesserung um 561 T€ erzielt worden.

Der Gesamtumschlag in den Magdeburger Häfen stieg im Berichtsjahr um insgesamt 7,1 % an und belief sich auf 3.179.849 t. Während die Umschlagstätigkeit der Anlieger um 1,7 % zunahm, hat sich die der MHG um 28,6 % verbessert. Der Eigenumschlag der MHG betrug 760.944 t und verteilte sich mit 655.942 t auf Kai-, Schiff- und Landumschlag und mit 105.002 t auf die Hafenanbahn. Die Überfuhr der Hafenanbahn für die Hafenanlieger ging um 11,0 % zurück, was auf die besseren Wasserstandsverhältnisse im Berichtsjahr zurückzuführen ist.

Die Investitionstätigkeit nahm im Berichtsjahr – bedingt durch den Bau des Hansehafens – zu. Das Investitionsvolumen belief sich auf 7.993,5 T€. Davon entfielen auf Grundstücksbeschaffungen 1.203,7 T€, auf technische Anlagen und Maschinen 2.599,3 T€, auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 74,9 T€. Die für den Hansehafen getätigten Anzahlungen auf Anlagen im Bau betrugen im Berichtsjahr 4.115,6 T€.

Die Kredite konnten im Berichtsjahr planmäßig zurückgeführt werden und bestanden zum Bilanzstichtag 31.12.2007 noch in Höhe von 2.029,3 T€. Neue Bankkredite wurden im Berichtsjahr nicht aufgenommen. Gegenüber einer Geschäftsbank bestehen Verpflichtungen aus einer in 1994 abgegebenen Patronatserklärung, die zur Absicherung der Kredite der Schönebecker Hafen GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft, dient.

Das Gesellschafterdarlehen über 350,0 T€ wurde vertragsgemäß getilgt und valutiert zum 31.12.2006 noch in Höhe von 200,0 T€. Die Tilgung des Gesellschafterdarlehens über 1.500.000,00 setzt in 2008 ein.

Die MHG beschäftigte im Berichtsjahr im Durchschnitt 57 Mitarbeiter, davon waren 25 Angestellte und 32 gewerbliche Arbeitnehmer. Zusätzlich wurden zehn Auszubildende beschäftigt.

Darstellung der Lage der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von einer intensiven Bautätigkeit im Bereich des Hansehafens und einem sehr schwankenden Geschäftsverlauf innerhalb des Berichtsjahres.

Im Mai 2007 wurde das KV/Container-Terminal feierlich eingeweiht. Bis auf Restarbeiten im Bereich der Oberflächenbefestigung entlang der Spundwand und dem Bau einer Verbindungsstraße in diesen Bereich konnten im Berichtsjahr alle Teilprojekte des Hansehafens abgeschlossen werden. Auch die Vermarktung der Ansiedlungsflächen ist so weit fortgeschritten, dass freie Flächen nicht mehr verfügbar sind.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ca. 75 % ihres Umsatzes aus Umschlagstätigkeit für Dritte, aus dem Speditionsgeschäft und aus Leistungen der Hafensbahn. Außerdem hält das Unternehmen die Hafensinfrastruktur vor und vermarktet sie vornehmlich an die Anliegerbetriebe. Insoweit stellt sie den Anliegern Umschlagsanlagen und -einrichtungen gegen Entgelt zur Verfügung. Ebenso vermietet und verpachtet sie zum Betriebsvermögen gehörende Grundstücke und Gebäude. Die Erlöse aus diesen Tätigkeiten (Mieten, Pachten, Ufer- und Liegegebühren) machten im Berichtsjahr ca. 25 % der Umsatzerlöse aus. Allerdings kann die MHG ihre Verpflichtungen nicht ohne Betriebskostenzuschüsse erfüllen. Diese beliefen sich im Berichtsjahr auf 700,0 T€ gegenüber 818,1 T€ im Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote sank durch die Investitionstätigkeit zum Bilanzstichtag auf 48,9 % (Vorjahr: 51,3 %). Rechnet man die Sonderposten hinzu, steigt diese Quote auf 86,5 %.

Das Anlagevermögen machte zum Bilanzstichtag 93,2 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 91,6 %).

Innerbetrieblich wirkten sich die durch die in 2005 erfolgten Umstrukturierungsmaßnahmen geschaffenen Strukturen sowie die Weiterentwicklung neuer Geschäftsfelder auch ertragsmäßig aus, so dass erstmals ein Ergebnis erzielt werden konnte, das auch unter Abzug der Betriebskostenzuschüsse noch positiv ausgefallen wäre.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bundesweit ist das Massengutauflkommen rückläufig, während das Containergeschäft enorme Zuwachsraten aufweist. Festzustellen ist ebenfalls, dass durch den Strukturwandel in den Bereichen Industrie, Handel und Energie alle Häfen in einen Umstrukturierungsprozess gezwungen werden, und zwar hin zum Allround-Logistikdienstleister. In den ostdeutschen Häfen, die zudem über eine ungleich schwächere Kapitalbasis verfügen, ist dieser Prozess am deutlichsten zu spüren. Für die Magdeburger Häfen stellte darüber hinaus die in der Vergangenheit geführte politische Diskussion über den Elbausbauein erhebliches Risiko dar, weil derartige infrastrukturelle Beeinträchtigungen nachteilige Auswirkungen auf das Umsatzpotenzial haben. Hier scheint neuerdings aber wieder Bewegung hinein zu kommen.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Gesellschaft mit Ausnahme der Miet- und Pachtverträge über nur wenige langfristige Liefer- und Leistungsverträge verfügt. Die Umschlagstätigkeit lässt sich daher nur sehr schwer planen, und sie ist darüber hinaus einer Vielzahl externer Einflüsse ausgesetzt. So spielt nicht nur der unterjährig zum Teil sehr stark schwankende Wasserstand eine große Rolle, sondern auch die konjunkturellen Schwankungen bei unseren Kunden wirken sich direkt auf das Umschlags- und Speditionsgeschäft aus. Gleichwohl konnte das Unternehmen im Berichtsjahr von der konjunkturellen Entwicklung profitieren.

Um diesen Risiken entgegen zu wirken ist die Gesellschaft bemüht, mehr Einfluss auf die Entwicklung des Logistikgeschäfts zu bekommen. An erster Stelle ist dabei die Schaffung und Vermarktung logistischer Dienstleistungsketten zu nennen, wobei mindestens eine Komponente dieser Ketten im Selbsteintritt erstellt werden sollte. Des Weiteren wird versucht, den Standort Magdeburg als logistische Drehscheibe weiter zu entwickeln und ihm eine Hinterlandfunktion für die Seehäfen an Nord- und Ostsee zukommen zu lassen in Verbindung mit einer Schnittstelle zu den stark zunehmenden Ost/West-Landverkehren. Beides ist nur durch intensive Akquise zu erreichen. Im Bereich Vermietung und Verpachtung werden durch die Vermarktung der Ansiedlungsflächen im Hansehafen höhere Erlöse erzielt werden. Hier wird sich das Wechselspiel zwischen erstklassiger Infrastruktur, davon angezogenen Industrieansiedlungen und daraus resultierenden planbaren Transportvolumina positiv auswirken und eine bessere Geschäftskontinuität mit sich bringen.

Ausblick

Mit der Fertigstellung der gerade begonnenen Errichtung einer Niedrigwasserschleuse in 2010 werden die meisten der derzeit genutzten Hafenanlagen ganzjährig nutzbar, was die Vermarktung des „Systems Wasserstraße“ erheblich erleichtert. Durch die Übernahme von Logistikdienstleistungen für die neuen Ansiedler werden sich auch im Umschlags- und im Speditionsbereich Mehrerlöse erzielen lassen.

Eine weitere strategische Aufgabe liegt darin, neue Ansiedlungsflächen zu schaffen, um den absehbaren Mehrbedarf decken und das Eigengeschäft ausbauen zu können.

Ein weiteres Ziel der Geschäftspolitik besteht darin, mittelfristig nicht mehr von der Bezuschussung durch den Hauptgesellschafter abhängig zu sein. Ausgenommen hiervon bleibt die Finanzierung der Vorhaltung und der Unterhaltung von Infrastruktur, weil diese auch langfristig nicht von einem operativen Logistikunternehmen erwirtschaftet werden kann.

Alles in allem hat die Gesellschaft Grund genug, erwartungsvoll und optimistisch in die Zukunft zu blicken.

Magdeburg, den 25.6.2008

Ehrhardt
Geschäftsführer